

Die Geschichte des Ortes Oberg von Hans Sievers

Die älteste auffindbare Aufschreibung über das Dorf Oberg findet sich in einer Asseburger Urkunde vom 13. Oktober 1152, in der Bischof Bernhard von Hildesheim einen Zehnten von 5 Höfen in Oberg dem Kloster Bokel bei Wilsche schenkte.

Eine weitere urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1189.

Heinrich der Löwe baute auf eigenem Grund in Oberg eine Kapelle, der der Bischof Adelog von Hildesheim Pfarrechte verlieh.

Den Einwohnern von Oberg erlaubte er das Recht der eigenen Pfarrerwahl.

Das Patronat über die Kirche war zuerst bei der Gemeinde, kam aber später als Lehen an die Familie von Oberg.

Das Patrozinium der Kirche ist im Mittelalter verloren gegangen.

Auf Antrag wurde zum 800jährigen Jubiläum 1989 ein neues Patrozinium verliehen.

Die ev. Kirche zu Oberg heisst jetzt "Johannes-der-Täufer-Kirche"

Das Rittergeschlecht von Oberg brachte einige bedeutende Persönlichkeiten hervor.

Eilhardt von Oberg mit dem Liebesepos "Tristan und Isolde", als erster Dichter deutscher Sprache.

Burchard von Oberg war der 51. Bischof von Hildesheim. Fritz von Oberg verteidigte in der Stiftsfehde die Burg Peine. Hilmar von Oberg wurde 1803 durch den König von Preussen in den Grafenstand erhoben. Durch das Herrengeschlecht wurde Oberg ein "Junker-Dorf" mit eigener Gerichtsbarkeit (Patrimonialgericht).

1861 ist das Geschlecht derer von Oberg im Mannesstamme ausgestorben.

Anna von Oberg, die jüngste Tochter des Grafen heiratete einen Baron von Kalm, der im zweiten Drittel des vorigen Jahrhunderts in Oberg verschiedene Aktivitäten entwickelte.

Er erbaute 1855 auf den Grundmauern der ehemaligen Burg Oberg ein noch heute bestehendes Herrenhaus.

Im Oberger Gutsforst wurde 1852 ein Kohlenschacht abgeteuft.

Der Betrieb wurde nicht aufgenommen.

Des weiteren wurde eine Ziegelei gegründet.

Das Rittergut kam später in den Besitz des Baron von Uslar.

1891 erwarb es durch Kauf die Familie Leßmann.

Ebenso das Patronat der Kirche. 1899 wurde die Oberger Kirche umgebaut und erweitert. 1915 erbaute Hugo Leßmann auf dem Lahberg bei Oberg den Bismarckturm.

Der Turm steht heute unter Denkmalschutz und wird betreut vom Heimatverein Oberg und ist zu besichtigen.

Mit Gründung der Ilseder Hütte wurde aus dem Bauerndorf auch eine Wohngemeinde für Arbeitnehmer, was einen Bevölkerungszuwachs zur Folge hatte.

Nach vielen Versuchen in Oberg Erdöl zu finden, wurde die erste Bohrung 1919 fündig.

Oberg war zu einem Erdöldorf geworden. Das Vereinsleben blühte auf, Handel und Handwerk florierten.

Die beiden Weltkriege gingen auch an Oberg nicht ohne Opfer vorüber. Zum Gedächtnis an die gefallenen Väter und Söhne gibt es in Oberg ein aussergewöhnliches Ehrenmal, das vom Heimatverein gepflegt wird.